

IWH-Pressemitteilung 73/2009

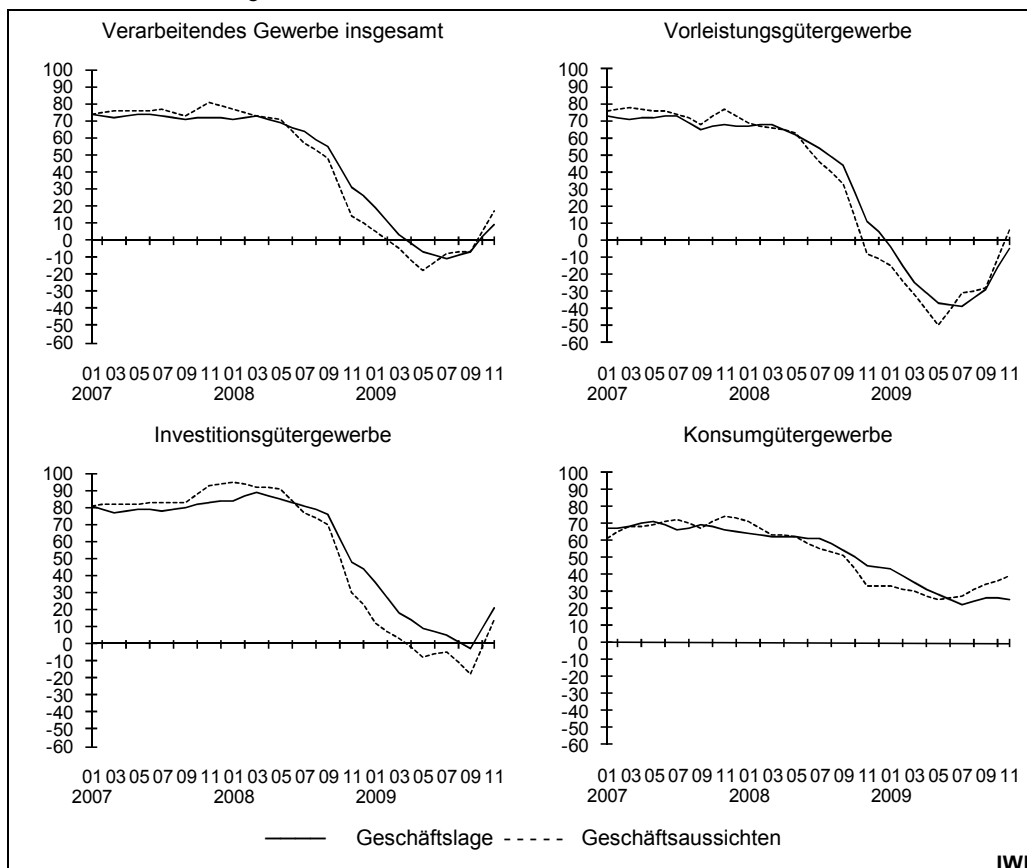
Halle (Saale), den 3. Dezember 2009

IWH-Industrienumfrage im November 2009: Deutliche Stimmungsaufhellung

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich das Geschäftsklima spürbar erwärmt, wie die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom November unter rund 300 Unternehmen zeigen. Die Unternehmen bewerten sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Geschäftsaussichten besser als noch im September: Der Saldo aus positiven und negativen Bewertungen ist in beiden Fällen seitdem deutlich angestiegen, und zwar um 10 Punkte bei der Lagebewertung und um 12 Saldenpunkte bei den Erwartungen für die nächsten sechs Monate (vgl. Tabelle).

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
3. Dez. 2009,
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner:
Cornelia Lang
Telefon:
+ 49 (0) 345/7753-802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Techno-
logie (BMWi), Bundes-
ministerium des Innern
(BMI), Wirtschaftsminis-
terien der Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60
Fax: (0345) 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Sichtlich aufgehellt hat sich die Stimmung unter den großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Auch in dieser Gruppe überwiegen nunmehr die Optimisten. Unter den Vorleistungsgüterproduzenten haben erstmals in diesem Jahr die optimistischen Einschätzungen mit den pessimistischen gleichgezogen. Die Hersteller von Konsumgütern hingegen zeigen sich unzufriedener als in den vorherigen Umfragen; das betrifft sowohl die aktuelle Lage als auch die Aussichten. Hier spielt wohl die in der Krise erwartete Zurückhaltung der Konsumenten eine Rolle.

Anders als in vorangegangenen Umfragen sind die positiven Impulse aus der ostdeutschen Industrie diesmal kräftig genug, um auch nach einer Bereinigung um saisonale Effekte eine deutliche Aufhellung des Konjunkturklimas anzuzeigen (vgl. Abbildung). Das gilt für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt, noch stärker jedoch für die Unternehmen des Investitionsgütergewerbes. Allerdings sehen letztere ihre aktuelle Lage immer noch rosiger als ihre Aussichten. So beurteilen Maschinenbauer und Fahrzeughersteller ihre Geschäftslage deutlich positiver als noch im September, letztere zudem viel besser als vor einem Jahr. Vor allem kommen jedoch positive

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand November 2009 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov. 08	Sept. 09	Nov. 09	Nov. 08	Sept. 09	Nov. 09	Nov. 08	Sept. 09	Nov. 09	Nov. 08	Sept. 09	Nov. 09	Nov. 08	Sept. 09	Nov. 09
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	30	19	21	36	34	37	27	38	35	7	9	7	32	6	16
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	23	12	20	33	33	32	34	47	40	10	8	8	12	-12	4
Investitionsgüter	45	24	14	31	29	52	21	37	28	3	10	6	52	5	32
Ge- und Verbrauchsgüter	29	28	30	44	39	33	22	24	31	5	9	6	45	35	26
dar.: Nahrungsgüter	28	33	49	43	52	27	21	14	20	7	1	4	41	70	51
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	30	23	21	34	33	36	27	32	34	9	12	9	28	11	14
50 bis 249 Beschäftigte	33	20	21	39	36	40	23	35	34	5	9	5	45	13	22
250 und mehr Beschäftigte	28	13	24	25	30	30	37	50	37	10	7	9	5	-13	9
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	18	13	14	35	37	43	39	44	38	8	6	5	6	1	13
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	9	6	11	33	34	40	47	53	42	11	7	7	-18	-21	1
Investitionsgüter	31	14	11	32	33	47	33	48	38	4	5	4	25	-7	15
Ge- und Verbrauchsgüter	22	23	24	42	48	42	31	24	30	5	5	4	28	41	33
dar.: Nahrungsgüter	31	21	40	43	74	43	21	5	13	5	0	4	48	91	67
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	13	17	16	44	36	36	35	36	41	8	11	7	12	7	4
50 bis 249 Beschäftigte	22	12	10	31	42	50	42	40	37	5	6	3	6	8	19
250 und mehr Beschäftigte	13	10	21	37	28	37	37	59	33	13	3	9	0	-24	15

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für November 2009 vorläufig. - ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Signale aus dem Bereich der Elektrotechnik und Feinmechanik. 70% der Hersteller beurteilen ihre Lage „gut“ oder „eher gut“, in der vorherigen Umfrage waren es 43%. Auch im Vorleistungsgütergewerbe zeigt sich unter Ausschluss saisonaler Einflüsse eine Aufwärtsbewegung, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Im Vergleich zum September melden die Unternehmen der Chemischen Industrie und des Holz-, Papier- und Druckgewerbes wenig Veränderung. Die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren hingegen schätzen die Lage und vor allem die Erwartungen weniger negativ ein als noch vor zwei Monaten.

Im Konsumgütergewerbe liegt die Bewertung der Geschäftslage seit einigen Monaten relativ stabil auf einem mäßig hohen Niveau. Unter den Herstellern von Möbeln, Spielwaren und Schmuck allerdings hat sich der Anteil von Unternehmen, die die Lage „gut“ einschätzen, seit der letzten Umfrage mehr als verdoppelt und beträgt jetzt 47%. Die Erwartungen für die nächsten Monate sind wie in den anderen Sparten nach oben gerichtet.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345/7753-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.